



netzwerkSTATEMENT

ArchitekturZeit – Raus aus dem Raster



„Die Achse im Wald ersetzt den Zimmermann“ – Audiowalk zum Braunschweiger Hauptbahnhof und seinem Umfeld am 25. und 26. Juni im Rahmen der ArchitekturZeit 2016. Foto: S. Bischoff, Kleine Zukunft, 2016.

Über Baukultur wird viel geredet. Doch was das eigentlich heißt, was Qualität und gute Architektur bedeuten, sei es für das eigene Lebensumfeld, die Stadt oder für den ländlichen Raum, darüber wird selten offen diskutiert. Der Tag der Architektur am letzten Sonntag im Juni ist in Niedersachsen seit über zwanzig Jahren ein Tag, an dem sich die Architektenschaft für die Gemeinschaft öffnet und über ihre Werke und über die Qualität zeitgenössischer Architektur spricht. Vor zehn Jahren öffnete die Architektenkammer Niedersachsen zusammen mit Verbänden, Initiativen, Vereinen, Museen, Kunstvereinen und weiteren Institutionen das Spektrum rund um den Tag, um mehr Baukultur und Architektur erlebbar zu machen. Was sich erst „Woche der Baukultur“ nannte, fand auf Initiative des Bundes Deutscher Architekten den assoziationsreichen Titel ArchitekturZeit. Damit wurde der Sommeranfang zu einer guten Zeit für Architektur, in der sich Architekten zusammen mit anderen Akteuren einlassen auf ungewöhnliche und kollektive Formen der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Starkmachens für Baukultur. Orte, die als unbespielbar galten, wurden in der ArchitekturZeit für Projekte geöffnet, sei es für Vorträge, für Ausstellungen, aber auch für ein gemeinsames Feiern. Legendär sind die Architekturbar des BDA im ehemaligen Fußgängertunnels unterm Friedrichswall in Hannover, die Öffnung des Ringlokschuppens der Deutschen Bahn für Licht- und Klanginstallationen durch den BDB, den BDIA und die Galerie Kronen Sieben in Hannover oder Ursula

Wagners Tanzperformance im Kunstraum j3fm. Architektur als Emotions- und Assoziationsräume erlebbar zu machen, das verfolgen viele Akteure ebenso wie Programme mit inhalts geladenen Veranstaltungen, denn es geht ja auch ums genaue Zuhören. Die kestnergesellschaft und die AG Stadtleben sind mit Vorträgen, Gesprächen, Filmen und Diskussionen über aktuelle Themen ebenso zentrale Mitgestalter der ArchitekturZeit wie auch Museen und Kunstvereine mit Ausstellungen, in denen Architektur als Schnittstelle zwischen Kunst, Design und Geschichte präsentiert wird. Die Architektenkammer veranstaltet seit zehn Jahren zusammen mit dem Land Niedersachsen ein Baukultur-Symposium, das sich mit wechselnden Themen aktuellen gesellschaftlichen Architekturfragen und -tendenzen nähert. Auch in diesem Jahr wird die ArchitekturZeit ab dem 16. Juni wieder voller ungewöhnlicher, aber anregender Orte sein, mit neuen Räumen, Veranstaltungen und Kooperationsformen, in denen Erwartungen der Allgemeinheit und Interessen der Architektenschaft zusammenfinden können. Baukultur braucht kein Raster, sondern genau diese Lebendigkeit, um Gemeinschaft in Sachen Architektur erfahrbar und begreifbar zu machen. Seien Sie dabei in der ArchitekturZeit 2016, in Bissendorf, Braunschweig, Bremen, Hannover, Hude, Lüneburg, Oldenburg, Osna-brück, Soltau und Wolfsburg.

Das komplette Programm finden Sie unter www.aknds.de.

Ute Maasberg, Architektenkammer Niedersachsen

BAU KULTUR kolumne

Windkraftanlagen sind inzwischen eine weit verbreitete, aber auch unübersehbare Technologie für die Erzeugung erneuerbarer Energien. Windparks mit hohen Türmen und ihren Rotorblättern überragen Bauten und Landschaften. Mit Vorschriften zum Schutz von Menschen, Tieren und seltenen Arten wird versucht, Windanlagen für geeignete Standorte zu regeln. Besondere, unter Denkmalschutz stehende Bauten und Siedlungen, wie auch gewachsene Kulturlandschaften erfahren dabei häufig nachrangige Beachtung. Der Zweckverband Großraum Braunschweig erwägt den Bau von Windanlagen im nördlichen Elmvorland zwischen Königslutter und Süplingen. Dominierend und weithin sichtbar, steht der Kaiserdom in Königslutter, für den im Jahre 1135 von Kaiser Lothar III. und seiner Ehefrau der Grundstein gelegt wurde. Dieses imposante und geschichtsträchtige Bauwerk gilt als nationales Denkmal mit internationaler Ausstrahlung, vergleichbar mit dem Dom in Speyer, der inzwischen zum Welterbe der UNESCO zählt. Die Landschaft um das Kloster und den Kaiserdom hat viel von ihrer Ursprünglichkeit bewahrt. Die umliegenden Orte haben in ihrer ebenfalls tausendjährigen Geschichte nie ihren dörflichen Charakter verloren, wozu auch Wald, Feld und Flur als Einheit gehören. Wollen wir zulassen, dass wir als Kulturlandschaft historisch bedeutsame, über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaften durch Industrieanlagen überformen und diese dadurch nachhaltig gestört werden? Die Kenntnis der Geschichte, Sichtachsen und Sichräume vor Ort geben Auskunft und Entscheidungshilfe zur Verträglichkeit von Windrädern in Kulturlandschaften und wichtigen Bauwerken wie hier dem Kaiserdom in Königslutter.

Prof. Berthold Burkhardt
Sprecher der Monitoring Gruppe von ICOMOS Deutschland

Maschsee Geschichte

weiterdenken

Neuer Hörspaziergang von Tonspur Stadtlandschaft

Der Maschsee ist heute ein Lieblingsort der HannoveranerInnen. In der Vergangenheit war er Schauplatz historischer Ereignisse und Ausdruck des NS-Regimes: Ein Ort der Volksgemeinschaft, ein Ort der Täter, durch den 1945 angelegten Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer, aber auch ein Ort der Opfer. Diese Geschichten werden im Audiospaziergang erzählt und mit aktuellen Fragen verknüpft. Audiodateien, Flyer und weitere Informationen finden Sie auf der Seite der Städtischen Erinnerungskultur des Landeshauptstadt Hannover, in deren Auftrag der Hörspaziergang entstand.

www.tonspur-stadtlandschaft.de

13. + 14.06.16 | Loccum Erfolgsfaktoren der Regionalentwicklung jenseits der großen Städte

Die Entwicklung der Räume jenseits der großen Städte scheint von negativen Entwicklungen bestimmt zu sein. Dabei wird allerdings übersehen, dass sich diese Räume in der jüngeren Vergangenheit differenziert entwickelt haben: Während manche Regionen nur adäquate Schrumpfungskonzepte erarbeiten können, haben sich andere schon seit Jahren erstaunlich gut entwickelt. Dritte versuchen, ihrem vermeintlichen Schicksal zu trotzen. Erklärungsansätze für die unterschiedlichen Entwicklungen gibt es viele: Die großen ökonomischen Zyklen, die unterschiedlichen Faktorausstattungen, die geografische Lage, Pfadabhängigkeiten, die regionalen Mentalitäten etc. Die Tagung will das Zusammenspiel dieser verschiedenen Faktoren analysieren und diskutieren.

Ort: Ev. Akademie Loccum
Münchehäger Str. 6
31547 Rehburg-Loccum
www.loccum.de

netzwerkFÖRDERER



Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung



netzwerkNACHRUF

Friedrich Spengelin (1925 - 2016)

„Staete‘ – Beständigkeit, das wurde im Mittelalter als eine der Kardinaltugenden erkannt. Es mag auch ein Architekturbüro auszeichnen, wenn Kontinuität herrscht und wenn über Jahre hinweg die immer wieder von neuem gestellten Probleme schrittweise einer hoffentlich immer besseren Lösung entgegengeführt werden...“ So beschrieb Friedrich Spengelin in der Festrede zur Verleihung des Fritz Schumacherpreises der Freien und Hansestadt Hamburg am 4. November 1980 an Frau Ingeborg und Herrn Friedrich Spengelin sein Schaffen als Architekt und Stadtplaner.

Friedrich Spengelin (* 29. März 1925, † 30. April 2016) hinterlässt Spuren einer überaus aktiven und erfolgreichen Tätigkeit. Seit 1972 war er über rund vier Jahrzehnte in der Planungsgemeinschaft Spengelin, Gerlach und Partner, später sgp architekten und stadtplaner Naumann Hachtel Bauer GbR BDA in Meckenheim und Bonn tätig. Über sein Schaffen im Büro und in Preisgerichten hinaus war Friedrich Spengelin seit 1974 Mitglied der Akademie der Künste Berlin und ab 1961-1966 ordentlicher Professor am Lehrstuhl für Entwerfen, 1966-1993 ordentlicher Professor am

Lehrstuhl für Städtebau, Wohnungswesen und Landesplanung der heutigen Leibniz Universität Hannover. Generationen von Studierenden lernten die „Stadtplanung als bedeutenden Teil allgemeiner Gesellschaftsplanung ...“ auf der Grundlage seines „Plan 6: Allgemeine Grundlagen der Stadtplanung“, dem Vorlesungsmanuscript zum Proseminar A 1 ab 1972 an der Uni Hannover. Interdisziplinäre Zusammenarbeit prägten von Beginn seine Arbeitsweise, immer aktiv und ideenreich, auch wenn die Kollegen längst müde wurden. Das Wohnen und Leben in unseren Städten und die Zukunft der Stadt lagen Friedrich Spengelin bis ins hohe Alter am Herzen.

Nach einem Zitat von Spengelin von 1986 soll Mario Botta gemeint haben, „dass ein Architekt eigentlich 200 Jahre leben müsse, um all das zu realisieren, was er sich ausdenken kann...“. Nimmt man Ingeborg und Friedrich Spengelin zusammen, so haben sie gemeinsam dieses Ziel fast erreicht – und waren sicher mit ihren Ideen noch nicht am Ende.

Dr.-Ing. Detlef Naumann BDA
sgp architekten + stadtplaner BDA

23.06.16 | 9.30 Uhr | Hannover
„Zusammenhalt – Stadt- und sozialräumliche Quartiersentwicklung“ – 10. Symposium zur Förderung der Baukultur in Niedersachsen

Leben im Quartier, das ist gemeinschaftliches, soziales, wirtschaftliches und kulturelles Leben in der Stadt. Gebäude, Freiflächen und Funktionen prägen diese Räume ebenso wie die Menschen. Doch welche Veränderungen und Herausforderungen stehen den Quartieren bevor, wenn die Integration von neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gelingen soll und bezahlbarer Wohnraum auch für andere Bevölkerungsschichten geschaffen werden muss? Wie müssen sich Architektur und öffentlicher Raum verändern, wenn auch in Zukunft ein selbstbestimmtes und aktives Leben für alle möglich bleiben soll?

Ort: Sheraton Hotel Pelikan
Hannover, Pelikanplatz 31
30177 Hannover
Anmeldung: pressestelle@aknds.de

22.06.16 | 19 Uhr | Hannover
„Refugees welcome – Konzepte für eine menschenwürdige Architektur“

Wir brauchen neue Ideen für eine Willkommenskultur – und das heißt auch für eine angemessene Unterbringung der Neuankömmlinge im Herzen der Städte, in der Mitte der Gesellschaft. „Refugees Welcome“ zeigt, dass und wie dies möglich ist. Das Buch kann am Vortragsabend zum Vorzugspreis erworben werden.

Ort: Oststadtbibliothek im Pavillon
Lister Meile 4, 30161 Hannover
www.ag-stadtleben.de

Bis 30.09.16 | Oldenburg
„Aufnahmestand“
Sommerprogramm im bau_werk

Die Aufgabe ist klar: Flüchtlinge, die hier sind und dauerhaft bleiben, müssen wir integrieren. Dafür ist eine Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus erforderlich. Aber auch neue Konzepte sind gefragt! Wir wollen gute Ansätze beispielhaft aufzeigen, Flüchtlinge selbst zu Wort kommen lassen und Ihnen das Gefühl geben, willkommen zu sein.

www.bauwerk-oldenburg.de

netzwerkREPORT

WillkommensArchitektur

Migrationsbewegungen stellen langfristig eine der großen Herausforderungen für die Städte weltweit dar. Die Aufnahme neuer Bewohner und deren produktive Teilhabe am städtischen Raum ist eine wichtige Aufgabe, um ein funktionierendes und lebendiges Stadtgefüge sicher zu stellen. Das Institut für Entwerfen und Gebäudelehre der Leibniz Universität Hannover beschäftigt sich seit zwei Jahren mit der Herausforderung und den Potenzialen der Aufnahme von Schutzsuchenden in Deutschland.

Mit den Studierenden wurden 2014 in einem Entwurfsprojekt Vorschläge für alternative, innovative und prototypische Formen des Wohnens für Geflüchtete erarbeitet. Ziel war es, die Qualität der Architektur für die Unterbringung von Flüchtlingen zu steigern und Alternativen zu kurzfristigen Containersiedlungen in städtischen Randlagen zu entwickeln. Die Arbeiten beziehen sich zunächst auf Lösungen innerhalb der Stadt Hannover. Sie sind strukturell jedoch so angelegt, dass sie modellhaft auf andere Städte und Regionen übertragen werden könnten. Im August 2015 erschien dazu das Buch „Refugees Welcome – Konzepte für eine menschenwürdige Architektur“ im Jovis Verlag. Basierend auf dem Entwurfsprojekt präsentiert es Handlungsstrategien und architektonische Konzepte für innovative Formen des Wohnens für Flüchtlinge.

Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem ersten Entwurfsprojekt, entwarfen die Studierenden, teils mit Geflüchteten, prototypische Wohnmodule bis in die Ausführungsplanung. Im Rahmen eines Seminars wird in diesem Semester mit der realen Umsetzung von drei Mock-Ups auf dem Fakultätsgelände begonnen. Dazu gehören eine Dachaufstockung, ein Hofhaus und eine Minimalhausvariante. Im Herbst 2016 wird das zweite Buch erscheinen: Ein Handbuch mit einer Auswahl von Best-Practice-Beispielen bereits realisierter Flüchtlingsunterkünfte.

Christoph Borchers, Leibniz Universität Hannover



Refugees Welcome. Entwurf: Katharina Bier und Jan Philip Drude, 2015.
Für-Auf-Miteinander, Entwurf: Simon Beckmann, Tassilo Gerth und Sinje Westerhaus, 2015.

netzwerkFÖRDERER



Verein zur Förderung
der Baukunst e.V.



22.06.16 | 19 Uhr | Wolfsburg
„Erklär Scharoun!“

Die Anfang des Jahres abgeschlossene Generalsanierung des Theaters ist Anlass, das Schaffen des großen deutschen Baumeisters Hans Scharoun zu betrachten. Der Vortragsabend in Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig verspricht einen kurzweiligen und informativen Überblick über sein Werk. Studierende des Bachelor- und Masterstudiengangs Architektur stellen ausgewählte Bauten des Architekten in Kurzvorträgen vor. Ein ungewöhnlicher Veranstaltungsort bietet dafür den passenden Rahmen: Die Probenbühne des Theaters eröffnet mit seinem großformatigen Fenster den Blick über die westliche Innenstadt Wolfsburgs.

Anmeldung: forum.architektur@stadt.wolfsburg.de
Zugang ist nicht barrierefrei!

Ort: Theater Wolfsburg
Klieverhagen 50
38440 Wolfsburg
www.wolfsburg.de/architektur

23.06.16 | 15 Uhr | Hannover
„Ihme Zentrum – Quo vadis?“

Die Woche der Architekturzeit 2016 nehmen der Bund Deutscher Architekten (BDA) Niedersachsen und die BDA Bezirksgruppe Hannover zum Anlass, das Ihmezentrum mit Aktionen zu bespielen. Das Großprojekt der 1960er-Jahre mit Wohnungen, Büros und Einkaufszentrum ist mittlerweile an den dritten Investor verkauft worden. Während die Sockelzone zu großen Teilen brach liegt, leben oben glückliche Eigentümer in ihren Wohnungen und die Landeshauptstadt Hannover nutzt einen großen Teil der Büroflächen als Mieter. Die Eröffnung der Tage erfolgt durch Harald Kiefer, BDA Landesvorsitzender und den Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, Stefan Schostok. Weitere Termine mit Anregungen, Beispielen und einem Ausblick folgen am 24.06. und 25.06.2016.

Ort: Ihme-Zentrum
Ihmeplatz 2
Straßenebene zur Ihme
www.bdablognds.de

netzwerkSYNERGIEN

Denkmalkunst-Festival im Fachwerk-Fünfeck

Duderstadt, Einbeck, Hann. Münden, Northeim und Osterode am Harz haben sich zu interkommunaler Zusammenarbeit zusammengesetzt und das „Fachwerk-Fünfeck“ gegründet. Ihr Ziel ist es, eine gemeinsame Strategie zur Standort- und Wirtschaftsbelebung zu entwickeln, um die südniedersächsische Region zum Wohnen, Arbeiten und Leben für die Zukunft attraktiv zu gestalten. Das erfolgreiche Denkmalkunst-Festival, das schon mehrfach in Hann. Münden veranstaltet wurde, wird daher vom 29. September bis 8. Oktober 2017 in alle fünf Städte getragen. Die Idee des Festivals ist einfach: In leerstehenden und untergenutzten Immobilien werden Malerei, Skulpturen und Kunsthandwerk ausgestellt. Es werden Musik, Lesungen, Theater, Lichtinstallationen und viele weitere kreative Ideen präsentiert, um Besuchern die Schönheit des kulturellen Erbes der Städte im Fünfeck zu zeigen. Durch die Kunst erstrahlen die jahrhundertealten Gebäude in neuem Glanz und steigen in der Wertschätzung der Bevölkerung. Für die Umsetzung werden

vielen ehrenamtlichen Helfer, aktive Bürger, Kunstschaffende und Fachwerk-Liebhaber gebraucht. Schon jetzt haben sich aktive Gruppen gebildet, die bei der Organisation unterstützen möchten. Sie nutzen das Jahr 2016, um ihren Radius zu vergrößern und weitere Bürger zu begeistern. Die Aktiven besuchen gemeinsam die fünf Städte, lernen sich gegenseitig kennen und entdecken viele Gemeinsamkeiten – auch jenseits des großen Festes.

Das Festival und der Gedanke der interkommunalen Zusammenarbeit lösen einen Sog aus, der immer mehr interessierte Bürger anlockt. Sie sehen das große Potenzial des Projektes, bei dem die Bürger der Städte ihre Geschicke mitbestimmen. 2017 feiern sie das große Fest des „Wir“. Das Denkmalkunst-Festival wird vom Bundesbauministerium als „Nationales Projekt des Städtebaus“ gefördert.

Anna Laura Ulrichs, Fachwerk-Fünfeck



Gelebtes Fünfeck: Aktive Bürger und Künstler aus den Städten des Fachwerk-Fünfecks machen sich gemeinsam auf den Weg zum Denkmalkunst-Festival. Foto: H. Becker, 2016.

netzwerkREPORT

„Das Ihmezentrum – ein neues Wahrzeichen für Hannover“.

Das Ihmezentrum in Hannover gilt als Ruine. Durch Missmanagement ist diese ehemalige urbane Utopie zu einem Symbol des Scheiterns geworden. Die rund 2.500 Bewohner leiden unter diesem Angstrom besonders. Der „Klotz“, wie eine örtliche Zeitung immer wieder gerne schreibt, ist ein komplexes Problem, wie es in der Nachhaltigkeitswissenschaft genannt wird. Und eine Metapher für Hannover: In beiden steckt viel Potenzial, eine grüne, nachhaltige, entspannte und funktionierende Stadt zu sein. Und beiden fehlt der Mut, gewisse Denkknoten zu zerschlagen und ohne Zynismus an der Zukunft zu arbeiten. Im Sommer 2014 zog ich als Mieter ins Ihmezentrum und begann eine Kampagne, um die unnachhaltige Prozesse im Quartier zu beenden und Lösungsansätze für eine positive Entwicklung zu initiieren. Nach rund anderthalb Jahren Analyse wurde auf der Basis der Ergebnisse der Verein „Zukunftswerkstatt

Ihmezentrum“ gegründet. Darin arbeiten Bewohnerinnen und Bewohner zusammen mit externen Experten aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Recht, Kultur, Kunst oder Medien an einer nachhaltigen und kreativen Transformation. Das Ziel: Das Ihmezentrum wird zu einem neuen Wahrzeichen für Hannover.

Um das zu erreichen, setzt der Verein Arbeitskreise für die verschiedenen Teilbereiche ein, dazu gibt es monatliche Rundgänge, eine multimediale Kommunikation sowie Kooperationen mit Partnern wie dem Bund Deutscher Architekten in Hannover, der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, dem kreHtiv Netzwerk Hannover sowie der Landeshauptstadt Hannover und Graswurzelbewegungen. Wir freuen uns auf Austausch!

Constantin Alexander, 1. Vorsitzender des Vereins
Zukunftswerkstatt Ihmezentrum e.V.



Das Ihmezentrum in Hannover.
Foto: C. Alexander, 2015.

Weitere Infos unter: www.ihmezentrum.org

netzwerkPARTNER

Herzlich willkommen im Netzwerk Baukultur in Niedersachsen!

netzwerkFÖRDERER





Führung auf der phaeno-Baustelle in Wolfsburg, 2004.

Weitere Infos: www.wolfsburg.de/architektur

netzwerkPORTRAIT

Forum Architektur – 15 Jahre Architekturvermittlung in Wolfsburg

Am 1. Juli 2001 wurde das Forum Architektur der Stadt Wolfsburg gegründet als Einrichtung zur Vermittlung von Architektur und Städtebau. Damit ist es nicht nur eine der ältesten öffentlichen Baukultureinrichtungen, gegründet vor den Initiativen auf Landes- und Bundesebene. Das Forum Architektur ist bis heute auch eine der ganz wenigen Institutionen auf kommunaler Ebene geblieben und zeigt das Bewusstsein der Stadt für ihr bauliches Erbe als seltene Neugründung des 20. Jahrhunderts mit wichtigen Einzelbauten von Alvar Aalto, Hans Scharoun, Zaha Hadid u.a. Im Alvar-Aalto-Kulturhaus am Rathausplatz findet sich die Einrichtung an prominenter Stelle. Organisatorisch ist das Forum Architektur der Stadtbaurätin zugeordnet. Eine Arbeitsgruppe Baukultur vernetzt die Arbeit mit den anderen Fachbereichen des Baudezernats. „Wir versuchen, die baukulturellen Projekte nicht als Zusatz zu sehen, sondern aus den Aufgaben der Bauverwaltung heraus gemeinsam zu entwickeln“, sagt Nicole Froberg, die das Forum Architektur aufgebaut hat und von Beginn an leitet. Auch die Arbeit des Gestaltungsbeirats wird hier koordiniert. Wolfsburg stellt sich als Architekturstadt vor mit einem breiten Angebot an Gebäudeführungen, Architekturspaziergängen und städtebaulichen Rundfahrten. Daneben ist die Suche nach Identität nach 78 Jahren Stadtgeschichte noch immer ein Thema. Unterschiedliche Jahresschwerpunkte von der „Green City“ bis zum Wohnungsbau sprechen mit ihrem Programm eine große Bandbreite von Menschen an: Der internationale Studentenpreis „Wolfsburg Award for urban vision“ wurde 2016 zum zehnten Mal ausgelobt. Hinzu kommen viele Modell- und Forschungsprojekte sowie Publikationen, die durch das Forum Architektur erarbeitet, betreut bzw. begleitet werden. Zusätzlich zur Arbeit in Wolfsburg hat das Forum Architektur 2010 die Geschäftsstelle des Netzwerk Baukultur in Niedersachsen aufgebaut. Als Organisations- und Kommunikationsplattform bringt sie über 200 Baukultureinrichtungen und –interessierte im Land Niedersachsen zusammen.

Nicole Froberg, Forum Architektur der Stadt Wolfsburg

30.06.16 | 18.30 Uhr | Wolfsburg
„Modell-Stadt-Wolfsburg“
Wolfsburger Gespräche im
Rahmen der Ausstellung
„Wolfsburg Unlimited“

Wolfsburg steht auf besondere Weise für die Realitäten der Moderne wie der Gegenwart. Die „Hauptstadt von Volkswagen“, Sitz eines Weltkonzerns, ist ein exemplarischer Ort für die zweite Hälfte des 20. und unseres 21. Jahrhunderts. Das Gespräch mit Ralf Beil, Direktor Kunstmuseum Wolfsburg, Nicole Froberg, Forum Architektur der Stadt Wolfsburg und Pierre Rey, Geschäftsbereich Stadtplanung der Stadt Wolfsburg, lotet die Geschichte(n) dieser sehr besonderen Stadt aus.

Ort: Kunstmuseum Wolfsburg
Hollerplatz 1, 38440 Wolfsburg
www.kunstmuseum.wolfsburg.de

VERANSTALTUNGEN

REDAKTION
Netzwerk Baukultur
in Niedersachsen
Geschäftsstelle

Postanschrift
c/o Stadt Wolfsburg
Postfach 100944
D-38409 Wolfsburg

Standort
Alvar-Aalto-Kulturhaus
Porschestraße 51
D-38440 Wolfsburg

Kontakt:
Tel.: 05361.28-2835
Fax: 05361.28-1644
Mail:
kontakt@baukultur-niedersachsen.de

Öffnungszeiten:
Mo 10-14 Uhr
Do 10-14 Uhr

Ansprechpartnerinnen:
Nicole Froberg
Carolin Heidloff

01.06.16 | 18.30 h | Hannover
Bauen für die Öffentlichkeit
Preisverleihung des Niedersächsischen Staatspreis für Architektur 2016
Ort: Altes Rathaus Hannover
Karmarschstraße 42
30159 Hannover
www.aknds.de

06.06.16 | 19 h | Buchholz
Suchet der Stadt Bestes –
Wie Kirche das Gemeinwesen
mitgestaltet
Buchholzer Dialoge:
„Urban Update!“
Ort: Empore Buchholz
Breite Straße 10
21244 Buchholz
www.buchholzer-dialoge.de

07.06.16 | 18.30 h | Braunschweig
Peter Haimerl
Architekturpositionen
TU BS, Hörsaal PK 4.7
Pockelsstraße 4
38100 Braunschweig
www.tu-bs.de

08.06.16 | 16.45 h | Braunschweig
Entwurf und Bau der
Spreerbrücke
Vortrag mit Martin Grassl
Ort: TU BS, Hörsaal SN 19.2
Schleinitzstr. 21A
38106 Braunschweig
www.tu-bs.de

09.06.16 | 19 h | Hannover
Bühnenreifes Licht. General-
sanierung des Theaters von
Hans Scharoun in Wolfsburg
Vortrag
Ort: Licht + Raum GmbH
Lister Straße 3, 30163 Hannover
www.wolfsburg/architektur.de

15.06.16 | 16.45 h | Braunschweig
Räumlich und hybride, Sonder-
konstruktionen im Fassadenbau
Vortrag mit Dr.-Ing. Lutz Schöne
Ort: TU BS, Hörsaal SN 19.2
Schleinitzstr. 21A
38106 Braunschweig

16.06.16 | 18.30 h | Braunschweig
Prof. Markus Emde
Architekturpositionen
TU BS, Hörsaal PK 4.7
Pockelsstraße 4
38100 Braunschweig

20.06.16 | 19 h | Hannover
Mittendrin im Stadtteil –
die Flüchtlingssiedlung in der
Steigertahlstraße
Vortrag
Ort: Kargah im Kulturzentrum
FAUST, Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover
www.ag-stadtleben.de

21.06.-15.07.16 | Braunschweig
BDA Preis Niedersachsen
Ausstellung
Ort: Kemenate Hagenbrücke
Hagenbrücke 5
38100 Braunschweig

21.06.16 | 18.30 h | Braunschweig
Ganit Maysliits Kassif
Architekturpositionen
TU BS, Hörsaal PK 4.7
Pockelsstraße 4
38100 Braunschweig

22.06.16 | 18 h | Soltau
Soltau
Stadtspaziergang
Treffpunkt: vor dem Rathaus
Soltau, Unter den Linden 13
29614 Soltau
www.bdablognds.de

22.06.16 | 18 h | Bissendorf
Eine gebaute Willkommengeste
Vortrag
Ort: Neues Rathaus Gemeinde
Bissendorf, Kirchplatz 1
49143 Bissendorf
www.bdablognds.de

23.06.16 | 19 h | Lüneburg
Über Zwischenräume reden
Diskussion
Ort: Museum Lüneburg
Eingang Wandrahmstraße
21335 Lüneburg
www.bdablognds.de

23.06.16 | 19 h | Hannover
Heimatcontainer – eine
deutsch-israelische
Architekturgeschichte
Vortrag
Ort: Kulturzentrum Pavillon
Lister Meile 4
30161 Hannover
www.ag-stadtleben.de

25.+26.06.16 | 12 h | Braunschweig
Die Achse im Wald ersetzt den
Zimmermann
Audiowalk
Start: Hbf Braunschweig
Südausgang Siemens-Parkplatz
38102 Braunschweig
www.bdaBLOG.de

06.07.16 | 16.45 h | Braunschweig
Textile Architektur
Vortrag mit Alfred Rein
Ort: TU BS, Hörsaal SN 19.2
Schleinitzstr. 21A
38106 Braunschweig
www.tu-bs.de

13.07.16 | 16.45 h | Braunschweig
Der Porsche Pavillon
in Monocoque-Bauweise
Vortrag mit Univ.-Prof.
Dr.-Ing. Achim Bleicher
Ort: TU BS, Hörsaal SN 19.2
Schleinitzstr. 21A
38106 Braunschweig
www.tu-bs.de

08.08.16 | 19 h | Buchholz
Stadtentwicklung als Gemein-
schaftsaufgabe?
Herausforderungen, Handlungs-
möglichkeiten, Beispiele
Buchholzer Dialoge:
„Urban Update!“
Ort: Empore Buchholz, Breite
Straße 10, 21244 Buchholz
www.buchholzer-dialoge.de